

CDU/FW/FDP-Gruppe
im Kreistag Aurich

Landkreis Aurich
Herrn Landrat Harm-Uwe Weber
Frau Ingeborg Kleinert
Mandatsträger des Kreistages

Aurich 27. Juli 2017

Hebammenzentrale für den Landkreis Aurich

Sehr geehrter Herr Landrat Weber,
sehr geehrte Vorsitzende Frau Ingeborg Kleinert,
verehrte Mitglieder des Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung,

wie wir alle wissen und vermehrt der Presse zu entnehmen war gibt es auch im Landkreis Aurich einen Mangel an Hebammen. Die Gruppe CDU/FW/FDP hat sich in letzter Zeit mit dem Thema weitergehen befasst und beantragt hiermit den Verein „Mother Hood e.V.“ zur nächsten Sitzung des Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung am 15. August 2017 einzuladen. Vertreter des Vereins soll im Ausschuss die Gelegenheit gegeben werden ein mögliches Konzept für den Landkreis Aurich vorzustellen.

In der Anlage finden Sie hierfür weitergehende Informationen des Vereins.

Mit freundlichen Grüßen



Bodo Bargmann
(Sozialpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion)



MOTHER HOOD
e.V.

REGIONALGRUPPE
AURICH

Konzept zur Errichtung einer Hebammenzentrale für den Landkreis Aurich

Abstract

Durch den deutlich spürbaren Mangel an Hebammen ist es notwendig, dieser Situation gerade in ländlichen Regionen mit guten Konzepten zu begegnen. Damit sich der Mangel nicht weiter verschärft, ist zeitnah entschiedenes Handeln gefragt. Wir beantragen die Einrichtung einer Hebammenzentrale für den Landkreis Aurich.

Situationsbeschreibung:

Die Hebammenversorgung in und um Aurich gestaltet sich immer schwieriger. Schwangere Frauen müssen sich sehr früh (mit positivem Schwangerschaftstest) und häufig auch sehr lange um eine betreuende Hebamme bemühen (bis zu 20 erfolglose Anrufe). Auch die Hebammen bemerken, dass sie sowohl für Kurse, als auch für Betreuungen häufiger Absagen erteilen müssen (bis zu 40 Absagen pro Monat). Ein Teil der Frauen, darunter auch Flüchtlinge, bleiben gänzlich ohne Wochenbettbetreuung.

Neu zugezogene Familien, die noch keine Kontakte zu anderen werdenden Eltern oder Eltern mit Kindern haben, finden nicht alle Informationen. Es gibt keine zentrale Hebammenliste und damit keine Möglichkeit, Kontaktdaten und Zusatzqualifikationen herauszufinden. Ebenso ist es unmöglich, freie Kapazitäten von Hebammen einzusehen.

Aus Sicht der Hebammen ergeben sich oft weite Fahrtwege bei Hausbesuchen, da örtliches Angebot und Nachfrage nicht aufeinander abgestimmt werden können. In den letzten Jahren ist ein Trend steigender Geburtszahlen im Landkreis erkennbar. Gleichzeitig sinkt jedoch die Zahl der arbeitenden Hebammen wegen schlechter Arbeitsbedingungen und fehlendem Nachwuchs. Im Krankenhaus in Aurich als einzige Geburtsklinik ist eine steigende Belastung der Hebammen zu verzeichnen, welche auf steigende Vorsorgebehandlungen zurück zu führen ist. Die große Belastung resultiert teils in Berufsaufgabe der Hebammen.

Auch im Sinne der Fortbildung und Weiterqualifizierung von Hebammen stellt sich der ländliche Raum problematisch dar. Oft können solche Angebote nur verbunden mit langer Anreise und Übernachtungskosten wahrgenommen werden.



Eine Hebammenzentrale könnte bei diesen Problemen Abhilfe leisten. Angebot und Nachfrage könnten in dieser Zentrale passgenau zueinander geführt werden. Dies würde Eltern und Hebammen Zeit und Arbeit sparen. Insbesondere würde die Einrichtung einer Hebammenzentrale die demographische Entwicklung des Landkreises unterstützen. Durch Kontakt zu einer signifikanten Menge Hebammen können Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen koordiniert und angeboten werden.

Ziel der Hebammenzentrale ist es, eine Anlaufstelle für Eltern und Hebammen zu installieren, welche vorhandene Kapazitäten bedarfsgerecht verteilen kann. Zeitnahe Vermittlung kurzfristig frei gewordener Kursplätze oder Wochenbettbetreuungen ist so möglich. Ebenso kann ein kurzfristiger Ausfall einer Hebamme abgefangen werden. Durch Bündelung der Vermittlung an einer zentralen Stelle sehen wir großes Entlastungspotential sowohl für Eltern, als auch für Hebammen. Mit einer Kontaktmöglichkeit über das Onlineformular einer Webseite böte die Hebammenzentrale ein niederschwelliges Angebot, auch für Flüchtlingsfamilien und deren Helfer, das neben der festen telefonischen Erreichbarkeit unkomplizierte Kontaktaufnahme ermöglicht. Für schwangere Frauen wäre nur noch ein Anruf notwendig, um eine Hebamme bzw. einen Kurs nach eigenen Vorstellungen zu finden. Hebammen erfahren durch die Zentrale Entlastung in ihrer Auftragsorganisation, so dass sie effektiv mehr Zeit für die tatsächliche Hebammenarbeit haben und ihre Berufstätigkeit ein Stück Attraktivität zurückgewinnt. Dies wird unterstützt durch die wohnortnahe Vermittlung und daraus resultierende kürzere Fahrtwege. Durch optimale Vorsorge in den Familien während der Schwangerschaft durch freie Hebammen können auch die Hebammen im Klinikum entlastet werden. Weiterhin sollen auch Hebammen im Berufseinstieg unterstützt werden, da direkt das Netzwerk der Hebammenzentrale nutzbar ist. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit an Hebammenschulen, z.B. durch Flyer, wird das Angebot der Zentrale den zukünftigen Hebammen präsentiert. So wird der Landkreis Aurich als Arbeitsort für freie Hebammen attraktiv und der Mangel kann zukunftsorientiert gelindert werden.

Zur Gründung und Unterhaltung der Hebammenzentrale ist die Einrichtung eines Büros mit einer halben Hebammenstelle notwendig sowie die Einrichtung der oben bereits genannten Homepage. Es wird eine Zusammenarbeit (Meldung der freien Kapazitäten, Qualifikationen...) der örtlichen Hebammen mit der Zentrale vorausgesetzt.

Budgetplanung und Rahmenbedingungen:

Raumnutzung	
Büroausstattung	
Vermittlungssoftware	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitersparnis - Effektivität - Überblick durch Datenbanksystem
Telefon- und Internetkosten	
Homepage-Erstellung	
½ Stelle (ausgebildete Hebamme)	<ul style="list-style-type: none"> - Wissen über Kursinhalte/Kursarten - Zusatzqualifikation und deren Vorteile - besondere Bedürfnisse mit den Rahmenbedingungen der Krankenkassen abstimmen - kennt die Arbeitsweise der Hebammen - kennt Bedürfnisse der Hebammen - kennt die Hebammen persönlich

Um die Attraktivität der Hebammenzentrale ungeachtet der Vorstellungen der Familien bzgl. des Entbindungsortes oder der Wochenbettbetreuung zu gewährleisten, empfiehlt sich die Einrichtung des Büros an einem neutralen Ort (kein Krankenhaus oder Behörde).

Zunächst wird die Hebammenzentrale für drei Jahre geplant. In dieser Zeit werden alle Vermittlungen, Anfragen und Kapazitäten der Hebammen dokumentiert.

Beteiligte Personen:

Stephanie Decker, Hebamme (kommissarische Kreisvorsitzende des Deutschen Hebammenverbandes)

Verena Kraft, Mutter (Ansprechpartnerin der AG Hebammenzentrale der Auricher Regionalgruppe Mother Hood e.V.)

Nicole Ziems, Mutter (Mother Hood e.V. Regionalgruppe Aurich)